



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1665. VIII. Woche. Num. IV.

1665

Neu einlauffende Nachricht
Von
Kriegs- und Welt-Händeln.

Auf Neapolis vom 2. Januar.

Bestern war ein groß Geschrey von den Banditen/
Als wolten sie eines oder anders anfangen / aber durch Befehl des Vice-
Rè, der alle Strassen besetzen ließ / und die Wachten verdoppelt wurden /
ist alles in der Stille abgelauffen. Der gefangene Tibo de Verdon / welcher un-
terschiedliche Siegel des Pabsts nachgedruckt / und vermittelst dessen viel Ablass-
Brieffe außgegeben / bleibe noch gefangen, wieder ihn wird nichts sürgenommen /
sondern soll nach Rom versühret werden.

Rom vom 10. dito.

Der Marquis Castell Rodrigo ist von dem Pabst zum Cardinal gemas-
chet / und ihm das Erz-Bischoffthumb Camerlich mit allen Officien / wann sol-
ches vaciren würde zu verreten gegeben worden.

Paris vom 17. dito.

Den 10. dieses ist alhier in Gegenwart des Prinzen de Conde / Duc de
Angvlen / Prinzen de Conty / vieler Pralaten / Herzogen / Marschallen de Fran-
ce / und unterschiedener anderer ansehnlichen Perschonen von Hoff / eine Confe-
renz mit denen Astrologis und Mathematicis, wegen des Comet-Sterns / der
sich nun schon etliche Tage alhie sehen lassen / gehalten worden / welches mit ver-
wunderung zu sehen und anzuhören war / und zwar wegen der unterschiedenen
Opinionen. die sich damoch alle wol hören lieffen: Und welln ein jeglicher seine
mit gewissen Gründen starck behauptet / und man also differente war; Als sol des-
sals ehestes noch eine / zu contentement der Curieusen / von unterschiedlichen gehal-
ten werden.

Ein anders vom 18. dito.

Bestern kam hier Zeitung an / daß Monst. Fouquet zu Vignarola gesund
ankommen; Jedoch schweinet / daß er nicht zu frieden sey mit dem angewiesenen Lo-
giament: So sollen auch seine Diener seinem Befehl nicht so ehffrig / als wol zu-
vor / nachleben: In Summa / alles gehet nun wider seinen Sinn; das befehlen
ist auß / dieweil seine Herrschafft sich nicht weit mehr erstreckt.

Londen vom vorigen dito.

Der Eiffer wider die Holländer / wird je länger je grösser / und bleibet man
bey der Resolution / 150. Kriegs-Schiffe mit dem Vor-Jahre in See zu halten.
Wegen

Wegen Frankreich sehet man zwar annoch in Furcht und Hoffnung / und wiet annoch von selbigem Könige die Resolution nicht erfolgen / welche Partey erhalten wolle: Die Bilanz aber ist hingegen alhie dergestalt fest gestellt / daß man 1. oder 2. Assistenten nicht achret / und werden sich auff unsere Seite auch wol einige stellen. Der Niederländische Ambassador Dr. von Goch / hat zwar abermahls bey Ihrer Königl. Maytt. und Ihr Königl. Hobeit dem Herzog von Yorck Audienz gehabt / aber zu geringem Contentement. Der Herzog von Yorck präpariret sich / mit angehendem Monat Februar. die See zu fiesen.

Seeland vom 23. dito.

Auff Engelland hat man / daß die daselbsten in Schiffen aufgebrachte Holl- und Seeländer anzo nicht mehr wie für diesem geschehen / loß und frey gelassen / sondern hin und wieder in den Gefängnissen vertheilet würden. Die Re-pressalien waren zwar annoch nicht ertheilet / man hatte aber vermuttet / daß es bey zusammentom- und versammlung des Parlaments / so auff den 24. dieses angelegt / geschehen würde. Der daselbsten anwehsende Holländische Ambassadeur Dr. Goch war bey dem König und Herzog von Yorck abermahlen zur Audienz gewesen / ohne daß man annoch erfahren können / was er obriniret. Im übrigen war daselbsten noch überalle waffen starck zum Krieg zugerüstet worden / dergleichen auch dieser Endes und überall in Holland geschickt / und eine grosse Macht von Schiffen herbey gebracht wird.

Haag vom 29. dito.

Die Versammlung der Staaten von Holland und West-Friesland continiret / und dörfte wol etliche Zeit noch weren. Man hat nun gesehen / daß die Englischen die rechte Ursache aller Ungelegenheit seyn / an hinwegnehmung der Leute / Städte / Bestungen und Schiffe / erstlichen zwar auff der Küste in Guinea / und folgends in New-Niederland / auch endlich in Europa ; Also vermeinet man / daß die Schiffe von diesem Staat auch nicht werden nachlassen / ihre Schiffe anzugreifen und auffzubringen / bis so lange der von den Englischen angethaner Schaden ersetzt seyn wird / weßwegen nun dann Repressalien bey diesem Staat außgegeben werden / wie dann bereits etliche außgerheilet sind / auff Condition / daß die jenigen / welche einige Commiß Schiffe in die See senden werden / eben so viel Volcks / als sie werden mit sich nehmen / zum Dienste des Staats auch wieder leisten sollen. Man sagt / daß die von der Ost-Indischen Compagnie gleichfalls umb Repressalien angehalten haben. Dergleichen verlautet / daß Ihre Hochmög. für gut befunden / etliche Præmia auffzusetzen / unser Schiffs-Volck desto besser außzumuntern / und zwar auff folgende Weise : Daß alle die jenigen / welche in einer Battaglie von beyderseits Flotten ein Englisches Kriegs-Schiff sollen bespringen / und wegnehmen / dasselbe mit allen Canonen und Bordenzugehörung behalten sollen : Und über diß sollen die jenigen / welche den Obersten Englischen Admiral nehmen werden / auff vorige Art noch darzu 50000. Gulden ; und von denen an-

dren

deren Unter-Admiralen 30000. Gulden; und von andern Ober-Hauptern 20000. Gulden; imgleichen von gemeinen Capitainen-Schiffe mit 40. und mehr Stücken führend / 10000. Gulden; und von andern kleinen Kriegs-Schiffen/ (Schluppen / Riechen und Jagten darunter nicht begriffen) 6000. Gulden genießen. Mehr sollen die jenigen / welche mit fechtender Hand die Flacke vom Obristen Admiral herab bringen / 2000. Reichsthaler; von denen andern Admiralen 1000. Reichsthaler; von den Flaggen der Vorstangen 500. Reichst. von dem Besatz, Mast 300. und von denen hintersten 100. Reichsthaler zu empfangen haben. Und demnach es nicht allein rechtmässig ist, die Guten und Frommen zu belohnen, sondern auch die Bösen zu bestrafen, so soll auch hierzu geführt seyn die Straffe derer, so ihre Schiffe übergeben/oder ohne Erlaubnuß unter die Flagge lauffen / etc. Welches alles vielleicht mit mehrer Gewißheit und Bescheid in kurzem sel publiciret werden. Mit Zurüstung der Kriegs-Schiffe wird unaufhörlich fortgefahen und man saget von 20. Schiffen/ die auß Spesen der Ost-Indischen Compagnie zu des Landes Dienste ausgerüstet werden, jedoch sol es nicht gar gewiß seyn, weil die Deputirten dieser Compagnie annoch hier sind. Man saget, daß die Groenländische Fahrt dieses Jahr nicht fortgehen / sondern umb gewisser Ursachen halben nachbleiben werde. Zu Rotterdam ist tractiret worden, umb etliche Kerren-Cementen und 2. Batterien, da man auß eine jede 36. Stücke wird legen können, und zu Dellevoet-Sluis sollen verfertiget werden / worvor 55000. Gulden zu bezahlen; wie dann auch rund herum fleißige Anordnung gestellet wird.

Flislingen vom 26. dito.

Die Versammlung der Staaden ist aufgehoben. Vor wenig Tagen sind noch mehr Kriegs Schiffe alhier in den Haven kommen. Die Flotte, so zwischen Hawmelens und Flislingen/lag untiefen zu Wielingen über den Waacken. Gestern ist Capitain von Rehde mit den committirten von denen Admiralitäten von hier nach Schövelingen gegangen. Hier wird starcke Wacht gehalten von Bürgern und Soldaten, und zeucht alle Tage eine Compagnie Bürgerschaft auß ihre Parade.

Rheinstrohm vom 28. dito.

Es confirmiren die Antorffer Brieffe, daß die Engländischen nunmehr den Anfang gemacht / die Holländischen Schiffe und Güter zu confisciren / und den meist bierenden zu verkauffen; Im übrigen würden täglich noch mehr Holländische Schiffe daselbst aufgebracht. Die Brieffe von London melden, daß selbiger König dem Obristen Douglass noch nicht erlaubet / die zehen Schottische Compagnien für den König in Frankreich zu werben. Auß Brüssel und Antwerpen als auch auß dem Haag hat man folgende Zeitungen erhalten. Die Brieffe auß Madritil geben diese Nachricht / wegen des Friedens mit Spanien und Portugal wird antzo wiederumb fleißig delibertret / und ist an einem guten Aufgange gar nicht zu zweiffeln, weiln die Haupt-Arteul schon abgehandelt, seyn; Da

Der König in Engelland hat der Erohn Frankreich versprochen / alle eroberte Schiffe und Wahren zu restituiren / und unserm König in allem favorabel zu seyn; und well auch etwas Particulieres mit Engelland geschlossen / also ist eine grosse Summa Geldes dahin gefand worden / und saget man / daß beyde Erohnen umb die Ost-Indische Handlung an sich zu ziehen / und die andern mit Gewalt aufzu-treiben / vereiniget seyn. Daß die Türckische See-Räuber von Algiers und andern Orten sich versamlet / und in Provence nicht weit von Marsilien das Städtlein Poree eingenommen / und ausgeplündert / auch die vornehmsten Einwohner gefänglich weggeführt haben / einwendent / daß sie wegen Bigern Nervenenge nehmen müssen / solches giebt am Königl. Französischen Hofe viel Rathschläge.

Ein anders vom vorigen.

In denen Spanischen Niederlanden hat man Nachricht eingezogen / ob solten die Holländer mit der Erohn Spanien veraccordiret seyn / umb zugleich gegen Engelland zu agiren / hingegen sol Frankreich und England sich auch vereiniget haben / umb gegen Spanien und Holland sich zu präsentiren / dahero in denen Spanischen Niederlanden zur Defension grosse Præparatoria gemacht / und die 10000. Mann Kaiserliche Völcker mit erstem auß Oesterreich erwartet werden.

Daag vom 29. dito.

Nunmehr werden die Brieffe von Neppessalien durch die Herren General Staaten verliesen / und wie man saget / so waren bereits 11. derselben aufgeschicket: Jedoch mit der Condition / daß jeder Capter so viel Volck zu Dienste des Landes halten solle / als er für sich auff's Schiff annehmen würde. Die Seeländer haben so eine considerable Compagnie gemacht / daß sie in kurzem bey 30. stückliche Schiffe in See bringen werden. Dergleichen andere Plätze auch thun wolten / dahero man glaubt / daß denen Engelländern hieby durch werde was zu schaffen gegeben werden. Sonst saget man hier / daß einige Verehrung von 50000. Gulden an die Capitain und Matrosen / so in dieses Landes Dienst begriffen / geschehen solle / wann sie das Glück haben werden / den Englischen Admiral zu erobern: Da es aber ein Capter thun würde / solle derselbe 100000. Gulden haben: Der so des Admiralen Flagge wegbekommen würde / solle 5000. Gulden und also die andere Schiffe nach Advenant haben. So haben auch die Herrn Staaten von Holland und West-Friesland resolviret / daß auff ableiben des Hrn. Admirals Dydams der Hr. Vice-Admiral in dessen Stelle succediren solle / und in dessen Platz Hr. Meppel als Vice-Admiral von Nord-Holland / dem sol folgen Hr. Egbert Bartholomeus / damit also keine Disordre bey Mangel eines Oberhauptmanns entstehen möge. Die Hrn. Directores der Ost-Indischen Compagnie sollen dem Verlaut nach bereits in 20. bis 30. Schiffe allein anzuschaffen gewillet seyn: Und damit es nicht an See-Volck gebrechen möge / solle diß Jahr auch der Walffischfang eingestellt werden.